

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 25 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannerhohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr. 61.

Dienstag, den 24. Mai

1898.

## Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 97 des Erzgebirgischen Volksfreundes abgedruckten Erlaß vom 27. vor. Mts. wird weiter bekannt gegeben, daß die Neuwahl zum Reichstage

stattfindet und die Abgabe der Stimmzettel hierzu

in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr

zu erfolgen hat, sowie daß die Landgemeinden und exemten Grundstücke im Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft in die aus nachstehender Tabelle ersichtlichen Wahlbezirke eingetheilt, auch die darin ersichtlichen Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Wahllokale ernannt bez. bestimmt worden sind.

Schwarzenberg, am 20. Mai 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fehr. v. Wirsing.

Nr. des Wahlbezirks.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
<b>XIX. Wahlkreis.</b>				
1.	Albernau mit dem dasigen Freigute.	Gemeindevorstand Martin in Albernau.	Gemeindevorstand Bild in Albernau.	Gasthof in Albernau.
2.	Alberoda mit dem dasigen Rittergute.	Gemeindevorstand Roth in Alberoda.	Gemeindevorstand Junghanns in Alberoda.	Gasthof zum kühlen Abend in Alberoda.
3.	Auerhammer mit Auerdorf.	Gemeindevorstand und Commerzienrath Lange in Auerhammer.	Gemeindevorstand Wellner in Auerhammer.	Gasthof in Auerhammer.
4.	Bernsbach mit Antheil Oberpfannenstiel.	Gemeindevorstand Scherfig in Bernsbach.	Gemeindevorstand Riebling in Bernsbach.	Gasthof zum Lamm in Bernsbach.
5.	Burkhardtgrün.	Gemeindevorstand Leonhardt in Burkhardtgrün.	Gemeindevorstand Förster in Burkhardtgrün.	Gasthof in Burkhardtgrün.
6.	Dittersdorf.	Gemeindevorstand Bretschneider in Dittersdorf.	Gemeindevorstand Giehran in Dittersdorf.	Gasthof zum grünen Busch in Dittersdorf.
7.	Griesbach.	Gemeindevorstand Köhner in Griesbach.	Gemeindevorstand Köhner in Griesbach.	Gasthof zur goldenen Höhe in Griesbach.
8.	Grüna.	Gemeindevorstand Junghans in Grüna.	Gemeindevorstand Günther in Grüna.	Günther'sche Schankwirtschaft in Grüna.
9.	Lindenau.	Gemeindevorstand Dittrich in Lindenau.	Gemeindevorstand Herber in Lindenau.	Gasthof zum Althier in Lindenau.
10.	Niederalfalter.	Gemeindevorstand Reuther in Niederalfalter.	Gemeindevorstand Gauscher in Niederalfalter.	Tauscher'sche Schankwirtschaft in Niederalfalter.
11.	Niederlöbnitz.	Gemeindevorstand Junghänel in Niederlöbnitz.	Gemeindevorstand Kohn in Niederlöbnitz.	Gasthof zum grünen Thal in Niederlöbnitz.
12.	Niederpfannenstiel einschließl. des exemten Gutsbezirks.	Gutsvorsteher, Hütten-Director Bischoff, Ritter zc. in Niederpfannenstiel.	Hüttenmeister Baudenbacher in Niederpfannenstiel.	Administrationsgebäude in Niederpfannenstiel.
13.	Niederschlema mit dem dasigen Rittergute und dem exemten Gutsbezirke Poppenswald.	Gemeindevorstand Horn in Niederschlema.	Gemeindevorstand Kommerzienrath Koslosky in Niederschlema.	Köhners Gasthof in Niederschlema.
14.	Oberpfannenstiel mit dem Forsthaus.	Gemeindevorstand Fetter in Oberpfannenstiel.	Gemeindevorstand Fetter in Oberpfannenstiel.	Reinholds Gasthof in Oberpfannenstiel.
15.	Oberalfalter.	Gemeindevorstand Günther in Oberalfalter.	Gemeindevorstand Reuther in Oberalfalter.	Langers Gasthof in Oberalfalter.
16.	Oberschlema.	Gemeindevorstand Fritzsche in Oberschlema.	Gemeindevorstand Schlesinger sen. in Oberschlema.	Gasthof zur grünen Wiese in Oberschlema.
17.	Schindlers Blaufarbenwerk, Gutsbezirk.	Gutsvorsteher, Direktor Schmidt im Schindler'schen Blaufarbenwerke.	Farbmeister Neukner im Schindler'schen Blaufarbenwerke.	Schankwirtschaft im Schindler'schen Blaufarbenwerke.
18.	Streitwald einschließl. des exemten herrschaftl. Grundbesitzes.	Gemeindevorstand Günther in Streitwald.	Gemeindevorstand Seidel in Streitwald.	Böschels Gasthof in Streitwald.
19.	Waschleithe mit Haide und Förstel.	Gemeindevorstand Hübschmann in Waschleithe.	Gemeindevorstand Gräßler in Waschleithe.	Ullmann'sche Schankwirtschaft in Waschleithe.
20.	Ischorlau.	Gemeindevorstand Gehrle in Ischorlau.	Gemeindevorstand Meßhorn in Ischorlau.	Schmidts Gasthof in Ischorlau.
21.	Klosterlein, Rittergut.	Gutsvorsteher Stehner in Klosterlein.	Güterkassirer an der Staatsbahn Horn in Klosterlein.	Saal im Herrenhause in Klosterlein.

## XXI. Wahlkreis.

1.	Bernsgrün mit Anthonsthal und Jägerhaus.	Gemeindevorstand Oelsner in Bernsgrün.	Gemeindevorstand Beck in Bernsgrün.	Kellers Gasthof in Bernsgrün.
2.	Beierfeld.	Gemeindevorstand Riedel in Beierfeld.	Gemeindevorstand Hecker in Beierfeld.	Gasthof zum König-Albert-Thurm in Beierfeld.
3.	Blauenthal mit dem dasigen Hammerwerke und Wolfsgrün.	Gemeindevorstand Bretschneider in Wolfsgrün.	Gemeindevorstand Kunze in Blauenthal.	Gasthof in Blauenthal.
4.	Bockau mit Conradswiese.	Gemeindevorstand Lorenz in Bockau.	Gemeindevorstand Baumgarten in Bockau.	Gasthof zur Sonne in Bockau.
5.	Breitenbrunn.	Gemeindevorstand Weidauer in Breitenbrunn.	Gemeindevorstand Schmidt in Breitenbrunn.	Schankwirtschaft der verw. Pechstein in Breitenbrunn.
6.	Breitenhof mit dem dasigen Hammergute und Steinsheidel.	Gemeindevorstand Nager in Breitenhof.	Gemeindevorstand Müller in Steinsheidel.	Gasthof in Breitenhof.
7.	Carlsfeld mit Weitersglashütte und dem dasigen Gute.	Gemeindevorstand Müller in Carlsfeld.	Gemeindevorstand Arnold in Carlsfeld.	Grünlers Gasthof in Carlsfeld.
8.	Crandorf.	Gemeindevorstand Escher in Crandorf.	Gemeindevorstand Kessler in Crandorf.	Wagners Gasthof in Crandorf.
9.	Erla, Gutsbezirk.	Gutsvorsteher, Eisenwerksbesitzer u. Commerzienrath Richard Breitfeld in Erla.	Ortsrichter Meißner in Erla.	Gasthof zur Eisenhitte in Erla.
10.	Grünstädtel.	Gemeindevorstand Weigel in Grünstädtel.	Gemeindevorstand Kessler in Grünstädtel.	Gasthof zur grünen Wiese in Grünstädtel.
11.	Hundshübel.	Gemeindevorstand Zugmann in Hundshübel.	Gemeindevorstand Berner in Hundshübel.	Rödels Gasthof in Hundshübel.
12.	Jugel.	Gemeindevorstand Wittig in Jugel.	Gemeindevorstand Löfer in Jugel.	Themel'sche Schankwirtschaft in Unterjugel.
13.	Langenberg.	Gemeindevorstand Wolf in Langenberg.	Gemeindevorstand Riedel in Langenberg.	Wolfs Schankwirtschaft in Langenberg.
14.	Lauter I. Brd.-Kat.-Nr. 1 bis mit 50, 161 bis mit 218, 227 und 228 und folgende	Gemeindevorstand Weissfog in Lauter.	Fabrikant Schneider jun. in Lauter.	Klemms Schankwirtschaft in Lauter.
15.	Lauter II. mit dem exemten Grundstücke Burkhardtswald, Brd.-Kat.-Nr. 51 bis mit 160 B, 219 bis mit 226 und folgende.	Gemeindevorstand Zimmermann in Lauter.	Schlossermeister Epperlein in Lauter.	Gasthof zum Löwen in Lauter.
16.	Markersbach mit Unterscheide.	Gemeindevorstand Mey in Markersbach.	Gemeindevorstand Schramm in Unterscheide.	Gasthof zum Kaiserhof in Markersbach.
17.	Mittweida mit Obermittweida.	Gemeindevorstand Frommler in Mittweida.	Gemeindevorstand Böcher in Mittweida.	Gasthof zum goldenen Hahn in Mittweida.
18.	Reidhardtsthal mit dem dasigen Gute und Aufdenhammer.	Gemeindevorstand Greisenhagen in Reidhardtsthal.	Fabrikbesitzer Hartwig Wenzel in Reidhardtsthal.	Gasthof in Reidhardtsthal.
19.	Neuheide mit dem dasigen Freigute.	Gemeindevorstand Hochmuth in Neuheide.	Gemeindevorstand Sippach in Neuheide.	Gündels Wohnhaus, Haus Nr. 22 in Neuheide.



Nr. des Wahlbezirks.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
20.	Neuwelt mit Untersachsenfeld und dem Hammergute Untersachsenfeld.	Gemeindevorstand Epperlein in Neuwelt.	Gemeindevorstand Reinwardt in Neuwelt.	Reckels Gasthof in Neuwelt.
21.	Obersachsenfeld mit dem dasigen Rittergute.	Gemeindevorstand Krauß in Obersachsenfeld.	Gemeindevorstand Ficker in Obersachsenfeld.	Gasthof zum Löwen in Obersachsenfeld.
22.	Oberstühengrün.	Gemeindevorstand Reinhardt in Oberstühengrün.	Gemeindevorstand Hendel in Oberstühengrün.	Böttchers Gasthof in Oberstühengrün.
23.	Böhla mit Pfeifhammer.	Gemeindevorstand Jacob in Böhla.	Gemeindevorstand Sasse in Böhla.	Brückners Gasthof in Böhla.
24.	Raschau.	Gemeindevorstand Pittmar in Raschau.	Gemeindevorstand Schneider in Raschau.	Gasthof zum goldenen Anker in Raschau.
25.	Rittersgrün mit dem dasigen Hammergute.	Gemeindevorstand Blesl in Rittersgrün.	Gemeindevorstand Fröbe in Rittersgrün.	Edelmans Gasthof in Rittersgrün.
26.	Schönheide I. Brd.-Stat.-Nr. 1 bis 53, 265 bis 430 B, 444 bis 471 C und folgende.	Kaufmann Gottlieb Baumann in Schönheide.	Kaufmann Gustav Emil Leiskner in Schönheide.	Restaurationslocal im Rathhause zu Schönheide.
27.	Schönheide II. Brd.-Stat.-Nr. 54 bis 264, 431 bis 443 B und folgende.	Kaufmann Victor Schaß in Schönheide.	Kaufmann Heinrich Schönsfelder in Schönheide.	Schanzwirtschaft der verw. Männel in Schönheide, Haus Nr. 227.
28.	Schönheiderhammer mit dem dasigen Hammergute.	Gemeindevorstand Poller in Schönheiderhammer.	Gemeindevorstand Poller in Schönheiderhammer.	Hendels Gasthof in Schönheiderhammer.
29.	Sosa mit den Auersberger Häusern.	Gemeindevorstand Fröschl in Sosa.	Gemeindevorstand Fröschl in Sosa.	Gasthof zum Ring in Sosa.
30.	Steinbach mit Sauschwemme.	Gemeindevorstand Teubner in Steinbach.	Gemeindevorstand Großer in Steinbach.	Gasthof in Steinbach.
31.	Tellerhäuser.	Gemeindevorstand Schneider in Tellerhäuser.	Förster Hofmann in Tellerhäuser.	Gasthof in Tellerhäuser.
32.	Unterstühengrün.	Gemeindevorstand Müller in Unterstühengrün.	Gemeindevorstand Schubert in Unterstühengrün.	Schmidts Gasthof in Unterstühengrün.
33.	Wildenau.	Gemeindevorstand Stiebler in Wildenau.	Gemeindevorstand Pehnel in Wildenau.	Mays Gasthof in Wildenau.
34.	Wildenthal mit dem dasigen Hammergute.	Gemeindevorstand Ott in Wildenthal.	Gemeinderathsmittglied Geyer in Wildenthal.	Drechslers Gasthof in Wildenthal.
35.	Wittigsthal mit dem dasigen Hammergute.	Gemeindevorstand Schubert in Wittigsthal.	Gemeindevorstand Anger in Wittigsthal.	Gasthof in Wittigsthal.

## Bekanntmachung.

Die stadträtliche Bekanntmachung vom 15. Dezember 1897, die Grubenreinigung und Düngerabfuhr in hiesiger Stadt betreffend, bringt man hiermit nochmals in Erinnerung und warnt vor Uebertretungen.

In eingefriedigten oder geschlossenen Gehöften können die Gruben jederzeit entleert werden. Die Besitzer solcher Gebäude dagegen, deren bauliche Verhältnisse bei der Entleerung der Gruben und der Abfuhr deren Inhalts die Benutzung öffentlichen oder nicht eingefriedigten Areals bedürftigen, sind an die vorgeschriebenen Zeiten, im Sommer bis 8 Uhr, im Winter bis 10 Uhr früh, gebunden.

Der zur Düngerabfuhr benutzte öffentliche oder nicht eingefriedigte Grund und Boden ist unverzüglich nach Beendigung der Düngerabfuhr zu reinigen. Die Abfuhr von Dünger und Jauche selbst muß in gut verschlossenen Fässern, Kisten oder Truhen erfolgen, sodas jede Verunreinigung der Straßen und Plätze vermieden wird. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Eisenstod, den 17. Mai 1898.

Der Rath der Stadt.  
Sesse.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom Freitag der vom Reichstage angenommenen Militär-Strafprozess-Reform seine Zustimmung erteilt, so das diese nun für das ganze Reich einschließlich Bayern Gesetz wird. Die bayerischen Abgeordneten aller Parteien haben dagegen gestimmt, weil nach ihrer Anschauung die neue Militärstrafprozess-Ordnung gegen das in Geltung befindliche Gesetz in Bayern eine Verschlechterung bedeutet.

— Berlin, 21. Mai. Die feierliche Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kaiserpaars bedeutet auch im Familienleben unseres Königshauses einen Abschnitt, wie dies in jedem Bürgerhaushalt der Fall ist. Der Kronprinz und sein ältester Bruder werden dereinst im Leben viel auf einander angewiesen sein; sei ihnen die Eintracht, in der sie jetzt zum ersten Male vor dem Altar treten, ein Symbol für ihr ganzes Leben. Hinter ihnen liegt eine sonnige Kindheit, deren heiterer Glanz sie bis an diese Schwelle geleitet hat, die sie nunmehr überschreiten. Mit ihrem zunehmenden Verständnis tritt das Leben ungleich ernster an sie heran und ernst, sehr ernst werden die Aufgaben sein, die es den beiden jungen Prinzen, und zumal dem Kronprinzen, für eine ferne Zukunft vorbehalten. Hoffen wir, das der Segen, der einst auf der Konfirmation Kaiser Wilhelms I. geruht hat, sich bei diesen feinen Urenkeln erneuere. Der hochselige Kaiser war achtzehn Jahre alt, als er am 8. Juni 1815 konfirmirt wurde. Er hatte bereits den Feldzug von 1814 mitgemacht, das Eiserne Kreuz und der Georgorden schmückten seine Brust; das Glaubensbekenntnis, in welchem er damals seine Lebensgrundsätze niederlegte, zeigt den hohen Ernst des in der harten Schule schwerer Prüfungen früh gereiften Jünglings. Möge die Geschichte dereinst von den beiden jungen Prinzen sagen, das sie ihre Konfirmationsgelübde so treu gehalten haben wie ihr unvergesslicher Ahnherr, dessen Hand noch segnend auf ihrem Haupte geruht hat und dessen Lebenswerk zu erhalten und zu fördern sie in kommenden Zeiten berufen sind!

— Der deutsche Kreuzer „Geier“ ist in Havana eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorchriftsmäßigen Salut. Gleich darauf begab sich der Kommandant Korvetten-Kapitän Jacobson an Land und stattete dem Generalgouverneur Mariscal Blanco sowie dem General Manerola und dem Präsidenten der cubanischen Regierung Galvez Besuche ab. Die drei Besuche verliefen sehr freundlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche des Kommandanten alsbald.

— Spanien und Amerika. Eine bedeutsame Nachricht ist vom westindischen Kriegsschauplatz eingetroffen: Das spanische Geschwader ist am Donnerstag wohlbehalten in Santiago de Cuba angekommen. Die Ankunft desselben hat auf der Insel sowohl als in Spanien große Begeisterung hervorgerufen. Wie aus Havana gemeldet wird, ist die Reise des Geschwaders ohne jeden Unfall verlaufen und der Gesundheitszustand und die Haltung der Besatzung ausgezeichnet. Ob Admiral Cervera vor Santiago einen Stützpunkt nehmen wird, um einen Angriff der feindlichen Flotte zu erwarten, erscheint fraglich. Wahrscheinlicher dürfte es sein, das ihn die Kunde von der Beschießung Santiagos am Donnerstag veranlaßt hat, zum Entsatz der Stadt dorthin zu eilen. Den besten Schutz vor feindlichen Angriffen findet er jedenfalls in Havana, wo ihm überdies alle Marineanlagen zur Verfügung stehen, die zur Ausbesserung von Schäden und Ergänzung seiner Schiffsbestände notwendig werden können. Er wird also wohl sobald als möglich den Hafen von Havana zu erreichen suchen. Ein abermaliger vergeblicher Landungsversuch der Amerikaner hat am Freitag bei Guantanamo an der Südostküste Cubas stattgefunden. Die Thatfache, das noch nicht eine einzige Truppenlandung gelungen ist, wird wohl der amerikanischen Kriegsführung, die eine Armee von 100,000 Mann für den Einfall auf Cuba vorbereitet, schwere Sorgen machen.

Einer weiteren Nachricht zufolge hat das Geschwader des Admirals Cervera Santiago de Cuba bereits wieder verlassen. Ueber das weitere Ziel desselben verlautet noch nichts. Nach Lage der Dinge ist jedoch anzunehmen, das er den Versuch machen wird, nach dem etwa 70 geographische Meilen westlicher gelegenen Cienfuegos zu gelangen. Dies ist zwar nominell von den Amerikanern blockirt, vermutlich aber reichen die dort vorhandenen maritimen Streitkräfte der Union nicht aus, um eine Durchbrechung der Blockadelinie durch Cervera zu verhindern.

Ueber die Bewegungen des spanischen Geschwaders vor seinem Eintreffen bei Santiago de Cuba wird aus Madrid berichtet, es sei völlig gelungen, die Amerikaner von dessen Spur abzubringen. Der Torpedojäger Terror sei zur Erkundigung von Martinique nach Porto Rico gefahren und habe unterwegs den Kreuzer Alfonso Trece getroffen, den er über die Bewegungen des Feindes unterrichtete. Der Terror fuhr alsdann dem spanischen Geschwader wieder entgegen, das nunmehr nach Curacao fuhr, wo die Hafenbehörden dem Admiral Cervera mittheilten, das nicht alle Schiffe in den Hafen einlaufen dürften, die zugelassenen nicht über 48 Stunden darin verweilen dürften. Daraus seien blos „Infanta Maria Teresa“ und „Vizcaya“ eingelassen, während die übrigen außerhalb liegen blieben. Kaum war das Geschwader vor Curacao, als die Nachricht in Washington und London bekannt wurde. Unter diesen Umständen wartete Cervera die 48 Stunden nicht ab und dampfte in unbekannter Richtung davon. Auf diese Weise entging er zum dritten Male den Nachforschungen der Amerikaner. Nach den „Times“ werden schleunige Maßregeln getroffen, um den Befehlshaber des amerikanischen fliegenden Geschwaders, Commodore Schley, in Stand zu setzen, gegen Cervera zu kreuzen. Das stimmt mit einer Meldung überein, wonach Schley die schnelleren Schiffe und Sampson die übrigen, um mit letzteren die Blockade fortzuführen, zugewiesen würden.

Die telegraphischen Nachrichten hierüber lauten: Madrid, 20. Mai. Als das Geschwader des Admirals Cervera vor Santiago de Cuba anlangte, traf es zwei amerikanische Schiffe an, welche ein Fort zu beschützen versucht hatten; dieselben zogen sich eiligst zurück. Die Königin-Regentin ließ dem Admiral Cervera telegraphisch beglückwünschen.

Havana, 20. Mai. Zwei amerikanische Kriegsschiffe suchten durch eine Kanonade den Eingang in den Hafen von Guantanamo zu erzwingen. Das spanische Kanonenboot „Sanboal“ erwiderte das Feuer; Infanterie und Marinetruppen schlugen die Landungsversuche der Amerikaner zurück. Die Spanier hatten keine Verluste. Der Feind zog sich schließlich zurück.

Madrid, 21. Mai. Dem Vernehmen nach hat das Geschwader Cerveras Santiago de Cuba verlassen. — Wie berichtet wird, sind die Bestimmungen der cubanischen Aufständischen Spanien günstiger geworden. Die Aufständischen vereinigen sich mit den Spaniern, um die Amerikaner zu schlagen.

New-York, 20. Mai. Nach einem Telegramm der „Evening Post“ aus Key West werden innerhalb 24 Stunden wichtige Vorgänge erwartet. Die Zensur verbietet die Bekanntgabe von Einzelheiten über die beabsichtigten Bewegungen.

Cartagena, 20. Mai. Auf Fort San Julian slog heute eine Geschosfabrik in die Luft. Fünf Soldaten und fünf Arbeiter wurden getödtet und 62 Personen, darunter der Gouverneur, verwundet.

Madrid, 21. Mai. Vor Havana vergrößerte sich das Blockadegeschwader. Die Ankunft des Dampfers „Montferrat“ in Corunna, welcher zum dritten Male die Blockade durchbrochen hat, erregte dort außerordentliches Aufsehen. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Molen, die dem Kapitän eine begeisterte Ovation brachte. Der „Montferrat“ hatte 3,000,000 Thaler, 100 Kanonen, 15,000 Flinten, viele Tonnen Munition und Kriegsgeschütz, 300 Mann Besatzung und Passagiere und 1000 Soldaten an Bord.

Madrid, 21. Mai. Eine Depesche Blancos besagt, die amerikanischen Schiffe hätten, um die Garnison von Guantanamo

## Handelschule.

Zu der am Mittwoch, den 25. Mai a. c., Abends 8 Uhr in Hotel Stadt Leipzig, Zimmer Nr. 8, I. Etage, stattfindenden

## Hauptversammlung

werden die geehrten Mitglieder hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Etwaige Anträge sind laut § 9-Abf. 3g mindestens 3 Tage vorher schriftlich einzureichen.

## Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
  - 2) Vortrag der Jahresrechnung für 1897/98 und Haushaltsplan für 1898/99.
  - 3) Antrag des Vorstandes „von ausgetretenen und wieder eintretenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld in Höhe eines Jahresbeitrages zu erheben“.
  - 4) Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
- Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Eisenstod, 16. Mai 1898.

Der Vorsitzende.  
Rag Ludwig.

zu täuschen, die spanische Flagge geführt, als sie sich vor dem Hafen zeigten; die Garnison habe jedoch den Feind sofort als solchen erkannt. — Die Aufständischen sind in den Provinzen Habana und Matanzas geschlagen worden. Ueber den jetzigen Standpunkt des spanischen Geschwaders liegen nur widersprechende Nachrichten vor; die Regierung beobachtet Zurückhaltung.

Madrid, 21. Mai. Admiral Camara wird nach einer Unterredung mit dem Marineminister nach Cadix abreisen, woselbst er den Oberbefehl über das Reservegeschwader übernehmen wird. Dasselbe wird mit versiegelten Ordres abgehen.

Washington, 21. Mai. Admiral Sampson erhielt strikten Befehl, das Einlaufen der spanischen Flotte in den Hafen von Havana um jeden Preis zu verhindern.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstod. Im Briefkasten der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ fragt ein junger Leser aus Eisenstod an, welchem Lehrbuche der Stenographie und überhaupt welchem Stenographiesystem er den Vorzug geben solle? Das hätte er wahrlich leichter gehabt, wenn er sich beim hiesigen Stenographenverein erkundigt hätte. Denn dort wird Jedermann an der Hand statistischer Nachweise und praktischer Erfahrungen bereitwillig Auskunft erteilt. Der Anfragende konnte sich auch sagen, das wenn er dem hiesigen Stenographenverein beitrete, er geeignete Lehrbücher und eine Bibliothek zur Erlernung der Stenographie vorfinden werde. Was weiterhin das System anbelangt, so kann er täglich in den Zeitungen lesen, das das Gabelsbergersche das verbreitetste und beste ist. Das Gabelsbergersche System ist noch immer auf denselben Grundsätzen aufgebaut, die sein Gründer aufgestellt hat, während die anderen Systeme fortwährend geändert und mit zweifelhaften Verbesserungen ausgestattet worden sind. Uebrigens läßt sich der praktische Werth der Gabelsbergerschen Stenographie schon daraus erkennen, das die sämtlichen anderen Systeme dem Gabelsbergerschen mehr oder weniger entlehnt sind. Die beiden Systeme Stolz und Schrey, die nächst dem Gabelsbergerschen die weiteste Verbreitung, besonders in Norddeutschland, gefunden hatten, sind, nachdem sich die Stolzener schon einmal in die Altstolzesche und Neustolzesche Schule getrennt hatten, im vorigen Jahre in ein System umgearbeitet worden. Und was war die Folge? Jetzt gehören die Anhänger der beiden Systeme vier verschiedenen Richtungen an, nämlich dem Altstolzeschen, dem Neustolzeschen, dem Schreyschen und dem neuen Systeme, das den Namen „Schmolze“ erhalten hat; die Uneinigkeit in den 4 Lagern ist aber jetzt nur noch viel größer. Ferner tragen in allen Welttheilen, die zur Feststellung der größeren Brauchbarkeit veranstaltet werden, die Gabelsbergerschen regelmäßig den Sieg davon, die Gabelsbergersche Stenographie ist deshalb in Oesterreich, Bayern und Sachsen in allen höheren Schulen Unterrichtsgegenstand, in Preußen und dem übrigen Süddeutschland gewinnt sie immer mehr an Verbreitung. Sie ist in Sachsen und Bayern beim Heere eingeführt und wahrscheinlich wird sich auch das preussische Kriegsministerium dazu entschließen. In allen Parlamenten sind die Gabelsbergerschen die zuverlässigsten Stenographen. Ueberdies ist wohl allgemein bekannt, das das Gabelsbergersche System das einzige ist, das durch eine Staatsanstalt, das Königlich Stenographische Institut zu Dresden, vertreten wird. — Welches System das bessere ist, kann daher gar keinem Zweifel unterliegen, und Gelegenheit zur Erlernung desselben ist in Eisenstod genug geboten. Erst im vorigen Herbst hat der hiesige Gabelsberger Stenographenverein 3 Anfängerkurse eröffnet und wird es in diesem Herbst aller Voraussicht nach wieder thun.

— Eisenstod. Zur Erleichterung des Pflingstpersonenvverkehrs gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahn-Verwaltung die am 26. Mai d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließl. 6. Juni d. J. und zwar sowohl die Rückfahrarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch diejenigen im Verkehr mit Stationen der meisten außer-sächsischen, insbeson-

dere der Stationen  
eignete  
in diese  
Schuß  
schür  
näherer,  
schwer  
werden,  
unglückl  
—  
ist bei de  
das die  
identisch  
—  
Sachsen  
minist  
gegenwä  
früheren  
die Wid  
vorlagen  
das in R  
gesamt  
präsent  
unter de  
zur Freie  
Regierun  
ausdrück  
und bei  
sehr Sr.  
Schlichter  
ihm dar  
Perz ger  
dieser Ge  
Hulbigam  
den Mit  
Zhat W  
nochmal  
lebhaft  
hat auch  
der alle  
sächsisch  
anders z  
das ganz  
Vollst  
Dieses  
hiesig  
treue An  
aber auch  
Hoffnung  
innen un  
Sachsen  
nehmen u  
zu dem F  
zu führen.  
Pflichten  
verschied  
haben, be  
Ziele zu  
verstanden  
land im  
Ziele beru  
sammelt  
Liebe zu  
trennen, u  
Wünsche  
theures  
Dracorufe  
denten der  
ordentlich  
Zum Sch  
Könnerth  
welches be  
—  
als Protek  
sein Ersch  
der L  
Schützenge  
an welchem  
eine in Au  
Hulbigung  
tag Sr. W  
—  
3. Straffen  
30jährigen,  
Schriftst  
gekües geg  
des Inter  
ben Inhab  
über milit  
übungen u  
übermitteln.  
Monat Ju  
unter Pol  
einen Mon  
lung unter  
—  
Muster ja  
Dresden au  
der Chemi  
Geh. Kom  
samte M  
letzte sein  
und Japan  
gewinnen.  
taggebäude  
Woche nach  
8. Juni in  
Ausstellung  
durch Karte  
Commerzi  
nicht nur de  
gestaltet sei.  
Textilindus  
erfahren un  
Lande werde  
zuzuwenden.  
—  
Zit  
anfall ein  
Döhmisch-ll



tere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den auf den Stationen angehängten Bekanntmachungen zu ersehen.

— Johanneorgenstadt, 21. Mai. Beim Bahnbau ereignete sich bei dem benachbarten böhmischen Orte Ziegenhain in dieser Woche ein beklagenswerther Unglücksfall. Da ein Schuß verfehlt hatte, sollte ein Arbeiter aus Kroatien die Zündschnur wieder in Brand legen. Als sich dieser dem Bohrer näherte, ging jedoch der Schuß los. Der Arbeiter wurde sehr schwer verletzt; er mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden, wo er in der Nacht verstarb. Der 38 Jahre alte Verunglückte hinterließ Frau und drei kleine Kinder.

— Dresden, 20. Mai. Von der italienischen Behörde ist bei der hiesigen Königl. Polizeidirektion die Antwort eingegangen, daß die bei der Villa Di Chiavenna aufgefundenen Leiche nicht identisch ist mit der des Referendars Dr. von Süßmich.

— Dresden, 27. ordentliche Landtag des Königreichs Sachsen wurde am Freitag Mittag 1 Uhr durch Herrn Staatsminister Dr. Schurig mit folgender Ansprache geschlossen: „Der gegenwärtige Landtag, der seinem Schluß nahe, zeichnet sich vor früheren Landtagen nicht nur durch seine längere Dauer u. durch die Wichtigkeit der von ihm zu erledigen gewesenen Regierungsvorlagen, sondern ganz besonders auch durch den Umstand aus, daß in die Zeit seiner Tagung das Fest fiel, an dessen Feier das gesammte sächsische Volk, allen voran die hier versammelten Repräsentanten des sächsischen Volkes herzlich theilnahmen, das Fest, unter dessen frischem Eindruck wir noch heute stehen, das Fest zur Feier des hiesigen Geburtstages und der 25jährigen Regierung unseres hochgeliebten Königs. — Ich entspreche dem ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät, wenn ich an dieser Stelle und bei der gegenwärtigen Gelegenheit zum Ausdruck bringe, wie sehr Sr. Majestät dem Könige die bei jenem Feste aus allen Schichten des treuen Sachsenvolkes in den verschiedensten Formen ihm dargebrachten Huldigungen wohlgefallen, und wie tief sie sein Herz gerührt haben. Se. Majestät haben befohlen, daß auch bei dieser Gelegenheit Allerhöchstdemselben herzlichsten Danke für alle diese Huldigungen Ausdruck gegeben werde, daß ich insbesondere auch den Mitgliedern der beiden hohen Kammern für die in Wort und That Allerhöchstdemselben dargebrachten Beweise treuer Anhänglichkeit nochmals den aufrichtigsten Dank abstatte. — Die innige und lebhafteste Theilnahme aller Schichten des Volkes an jener Festfeier hat auch uns herzlich gestreut, sie hat aber nicht überrascht. Bei der allbekannten treuen Anhänglichkeit und Liebe, mit der das sächsische Volk seinem Königshause zugethan ist, war es gar nicht anders zu erwarten, als daß ein für das Königshaus, sowie für das ganze Land hochbedeutendes Fest auch von dem gesammten Volke mit Jubel und Begeisterung werde mitgefeiert werden. Dieses innige und feste Band zwischen dem sächsischen Königshause und dem sächsischen Volke, sowie die nicht minder bekannte treue Anhänglichkeit Sachsen an Kaiser und Reich erfüllt uns aber auch mit Muth für die Zukunft und berechtigt uns zu der Hoffnung, daß auch weiterhin in dem fest gegliederten und nach innen und außen wohlgeordneten Deutschen Reich unter liebes Sachsenland blühen und gedeihen werde. Mit dieser Hoffnung nehmen wir heute Abschied voneinander. Sie stehen im Begriffe, zu dem Herde, dem Sie so lange entzogen gewesen sind zurückzukehren. Sie dürfen dies mit dem stolzen Bewußtsein thun, Ihre Pflichten treu und gewissenhaft erfüllt zu haben. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich auch im gegenwärtigen Landtage gezeigt haben, betrafen nur den Weg, der einzuschlagen war, um zum Ziele zu gelangen. Ueber das Ziel selbst waren wir Alle einverstanden, wir Alle haben nur das Wohl von König und Vaterland im Auge gehabt. Dieses gemeinsame Streben nach dem Ziele beruht auf der Gesinnung, von der wir Alle, die hier versammelt sind, in gleichem Maße befeelt sind, auf der treuen Liebe zu König und Vaterland. Wenn wir uns daher auch heute trennen, — im Geiste bleiben wir doch vereint in dem innigen Wunsche, Gott segne unseren geliebten König, Gott segne unser theures Vaterland! — Die Ansprache wurde mit lebhaftem Bravorufen aufgenommen, worauf der Herr Minister den Präsidenden der Kammer den Landtagsabschied überreichte und den 27. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen für beendet erklärte. Zum Schluß brachte noch der Präsident der I. Kammer, Graf Körner, ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König aus, welches begeistert aufgenommen wurde.

— Leipzig, 18. Mai. Nachdem Se. Maj. König Albert als Protector des XVII. Mitteldeutschen Bundes sich seinen Erbkönigen zu dem am 3. Juli beginnenden 25jährigen Jubelfest des Bundes huldvoll zugesagt hat, soll der von der Leipziger Schützengesellschaft zur Eröffnung des Festes geplante Festzug, an welchem die Theilnahme aller Leipziger Innungen und Vereine in Aussicht steht, zu einer glanzvollen nachträglichen Leipziger Huldigung zum 25jährigen Regierungsjubiläum und 70. Geburtstag Sr. Majestät gestaltet werden.

— Leipzig, Am Freitag fand vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den 30jährigen, aus Ebnethen in der böhmischen Pfalz gebürtigen Schriftsteller Winkler wegen Verbrechens gegen § 3 des Reichsgesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse und § 43 des Reichsstrafgesetzbuchs statt. Der Angeklagte hat versucht, von den Intendantenbeamten Erdrecht und Lange in Weg Nachrichten über militärische Einrichtungen, Armirung von Festungen, Schießübungen usw. zu erlangen, um sie an die französische Regierung zu übermitteln. Der Oberreichsanwalt beantragte fünf Jahre einen Monat Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; der Gerichtshof erkannte auf fünf Jahre einen Monat Zuchthaus, 10jährigen Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Chemnitz. Die sächsische Regierung hat den Plan, die Musterammlung der ostasiatischen Kommission in Dresden auszustellen, aufgegeben. In der Generalversammlung der Chemnitzer Handels- und Gewerbetammer erklärte nämlich Geh. Commerzienrath Vogel, daß es ihm gelungen sei, die gesammte Musterammlung der ostasiatischen Kommission, welche letztere seinerzeit zum Studium der Einfuhrverhältnisse nach China und Japan abgehandelt war, für eine Ausstellung in Chemnitz zu gewinnen. Die Sammlung war bis vor Kurzem im alten Reichstagsgebäude in Berlin ausgestellt und ist bereits Ende voriger Woche nach Chemnitz geschickt worden, wo sie vom 23. Mai bis 8. Juni in der Aula der Technischen Staatslehranstalten zur Ausstellung gelangt. In Berlin war die Sammlung nur einem durch Karten geladenen Publikum zugänglich. Herr Geheim. Commerzienrath Vogel erklärte, daß in Chemnitz die Beschäftigung nicht nur den Industriellen, sondern auch anderen Interessenten gestattet sei. Durch die hochwichtige Sammlung wird unsere Textilindustrie sicher manche Anregung und nicht geringen Nutzen erfahren und die in Betracht kommenden Firmen im ganzen Lande werden gut thun, dieser Ausstellung lebhaftes Interesse zuwenden.

— Bittau. Am Donnerstag wurde der hies. Augenheilkundest. ein junger Mann zugeführt, der am Abend vorher in Böhmisch-Wallendorf das Opfer eines bodenlos leichtsinnigen

Streiches geworden war. Mit seinen Freunden hatte er, Pfeife rauchend, im Wirthshaus geessen und seinen Nachbar um eine Portion Tabak gebeten. Dieser war hierzu nicht nur bereit, sondern übernahm auch das Stopfen der Pfeife. Dabei muß eine Quantität Pulver oder einen ähnlichen Sprengstoff mit unter den Tabak gemischt haben, denn nach einigen Zügen des Athnungslothes explodirte die Pfeife, dem jungen Mann beide Augen schwer verletzend.

— Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen, die schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird u. vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

### 15. Ziehung 5. Klasse 133. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 18. Mai 1898.

300,000 Mark auf Nr. 48233.	5000 Mark auf Nr. 7707.	3000 Mark auf Nr. 3965	4890	8696	9619	11056	12787	13885	14760	18844
19087	27268	27639	27904	30286	32252	32677	34051	34190	35482	35517
37415	38188	38647	42779	53110	54929	54995	58410	58997	63640	69050
69211	73450	75303	78524	78579	81649	83930	86742	87846	87938	88964
90146	93161	96415	99790.							

1000 Mark auf Nr. 1192

2886	6500	8346	10475	13307	14099	14178				
15890	26958	32967	33873	34341	37583	41779	43118	44871	48446	48520
51906	53499	54283	55519	56154	56205	56708	58904	59166	63675	67539
69426	72680	73109	73251	76051	78850	79119	79842	81041	83227	83712
84849	85284	87613	90237	91224	95289	96940	97966	98730	98959	99168.

500 Mark auf Nr. 82

1921	3040	2612	5992	6343	12576	12994				
15024	16101	16444	19005	19428	20043	23289	23542	24425	30714	34444
35120	35698	37342	37789	39030	39194	39238	41852	43684	45483	48059
49460	50794	51655	54175	54551	56847	57077	57481	60302	63309	65123
66154	69447	71206	75008	77428	84374	86887	91095	91872	99833.	

300 Mark auf Nr. 147

759	789	4189	5787	6522	7585	8055	8473			
8583	8642	10363	12402	14527	14680	15489	16098	16185	16157	16341
18979	19631	19701	33263	24503	26104	26173	26713	26985	29039	30082
30394	30973	31084	31393	32801	35707	35994	37188	37638	38733	38835
39514	40916	41965	42316	42682	44669	44907	48299	48354	49278	50161
50613	50886	51052	51134	51778	52084	52095	52517	52942	53345	54287
54402	54873	55306	55808	56523	56561	56789	57852	58479	60614	61992
64038	64225	64315	69699	70075	70273	71236	72223	73619	75294	75407
77351	77780	79112	80342	80533	81470	81745	82398	83200	83260	83484
83837	84650	86388	86477	86996	87152	88161	89490	89569	90118	90499
91221	91363	91678	94755	95257	95362	96988	97188	98303	98467	98802.

### 16. Ziehung, gezogen am 20. Mai 1898.

500,000 Mark auf Nr. 85116.

5000 Mark auf Nr. 44321	82284									
82458.	3000 Mark auf Nr. 3674	4377	6615	9892	10648	11223	13678			
14767	16521	18949	18923	19804	20623	29696	31718	37275	44165	45277
46289	47093	47119	48514	49171	49825	51590	53756	55605	58372	59859
60429	62668	71154	75106	75395	76564	82034	85012	85364	86134	87063
87380	91101	91243	91447	95616	96159	97885	98114	98279	99721.	

1000 Mark auf Nr. 7848

15743	18622	21675	23120	24465	29677					
32914	38885	37630	38686	40634	42247	43721	44987	49816	52119	53149
57827	58634	60482	60810	64589	65737	68529	71215	75236	88974	89400
89720	92625	94782	96329	97301.						

500 Mark auf Nr. 5081

5450	6824	8205	8464	8534	9101	11278				
17800	18551	22484	22486	23285	25292	25843	28222	30388	34312	35586
35950	36887	39987	40680	41519	42285	47996	49054	49933	50099	53823
55987	57974	58049	63312	63653	64006	64714	65943	67123	73343	74421
78557	78991	80258	81528	90157	94672	96087	96533.			

300 Mark auf Nr. 1189

1526	2608	4171	5715	6927	7671	9325					
9395	9515	9561	9960	10714	12051	12396	12603	13691	14276	15506	17613
19687	19683	19936	22152	23762	23789	25603	25618	28251	30893	31334	
31987	32073	32653	33021	33752	34356	34487	35879	36202	37380	38660	
39594	39809	41631	42583	43093	44827	45215	47640	48599	49843	50540	
51820	54110	55277	58756	57095	57179	57855	57988	59812	59844	61143	
61716	65076	66433	67197	67371	68002	68556	68573	69182	69859	69929	
70151	70229	70298	71346	71616	71928	73444	74731	75233	75922	76586	
77622	77824	79206	81877	83938	84169	84916	85273	85191	87347	88158	
88827	89105	90083	91132	92315	92786	93118	93465	94190	94504	95275	
96198	96086	99111.									

### Gedenktage

- zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen. (Nachtrag verboten.)
- 24. Mai. 1840. Geburt der Prinzessin Margarethe, Schwester König Alberts.
- 25. Mai. 1865. Geburt des Prinzen Friedrich August.

### Schuld und Sühne.

Noman von H. S. Green. (13. Fortsetzung.)

Forderte er mich heraus? Nun, er sollte mich ihm gleich finden. Ich sah ihn durchdringend an, während ich ihm antwortete: „Soll ich Dir sagen, weshalb dies der Fall ist? Weshalb ich Fräulein Leighton's Laune mit Deiner Rückkehr in Verbindung bringe und Euch Beide beargwöhne? Weil ich gesehen habe, daß Du sie mit Liebe angeblüht, weil ich Dich mit einem leidenschaftlichen Ausdruck im Gesicht überraschte, und ich Dich darauf anjah.“

„Nun?“ fragte Urquart.

Der Ton war unbedeutend. Es war, als ob mich eine Hand am Hals gepackt hätte und ihn mir zuschnürte. Ich schwieg. Er ergriff abermals das Wort. „Du hast nichts gesehen. Wenn Du es glaubst, etwas gesehen zu haben, so täuschst Du Dich selbst. Marah Leighton ist schön, aber nicht von der Art, die auf mich Eindruck zu machen vermöchte.“ Er erlebte. War es vor Entsetzen über die Lüge, die er ausgesprochen? „Das Mädchen, das ich betraffen werde, ist Honora Dudgeley,“ schloß er. Ich starrte ihn an, entschlossen, die Wahrheit zu ergründen, wenn solche überhaupt in ihm war. Er ertrug meinen Blick, ohne mit der Wimper zu zucken, obgleich seine Farbe nicht wiederkehrte und seine Hände nervös zitterten.

„Du liebst Fräulein Dudgeley?“ fragte ich.

„Ich liebe sie.“

„Und Euer Hochzeitstag?“

„Ist festgesetzt.“

„Mag er keine Unterbrechung haben,“ bemerkte ich.

Er lachte — ein erzwungenes Lachen wie mich dünkte — aber die Eifersucht in mir war noch nicht getödtet.

„Und der Deinige?“ fragte er.

„Ich habe den meinigen gehabt,“ entgegnete ich. „Einen andern werde ich nie haben.“

Er schüttelte den Kopf und sah mich fragend an. Ich wiederholte meine Versicherung.

„Niemand werde ich wieder mit einem weiblichen Wesen mich dem Aikare nähern. Das ist für mich abgethan, ebenso wie die Liebe.“

Er lachte nicht mehr. „Warte, bis Du Marah Leighton wieder lächeln siehst,“ rief er; und mit dem ersten Wiedererscheinen des Wesens, das er im Beginne dieser Zusammenkunft gezeigt, nahm er ein Glas vom Tische, füllte es mit Wein und rief treuherzig und fröhlich aus: „Hier, auf unsere zukünftigen Frauen! Mögen sie in Allem so sein, wie sie die Liebe uns ausmalt.“

Ich hielt keine Heiterkeit für sehr unpassend, und die ganze Situation für abscheulich. Aber ich sah, daß er mich verlassen wollte und sagte nichts. Seinem Trunke that ich jedoch nicht Bescheid. Als er fort war, brach ich sein Glas entzwei, indem ich es nach meinem Bilde in den Spiegel warf, den ich gekauft

hatte, um ihre Schönheit wiederzustrahlen; und ehe der Tag zu Ende, hatte ich jeden Gegenstand vernichtet, dessen Werth oder Schönheit von dem Verlusche sprach, den ich gemacht, um eine Jungferwohnung in das Reichthum umzuwandeln, in dem meine Taube wohnen sollte; dabei haßte das Haus von meinem Hohn-gelächter wieder. Wie konnte ich nur denken, daß dies oder jenes ihr gefallen würde, ihr, die an der Pracht eines Thronsaales noch ihre Kritik üben würde. Alles Leid meines Lebens saßte dieser eine Tag zusammen.

### 13. Vor der Hochzeit.

Über zehn Tage nach diesen Ereignissen saß ich an meinem einsamen Kamin, über mein Elend nachdenkend und mich nach der Erlösung des Schlafes sehnd. Ich befand mich allein in meinem Hause. Meine Bedienung hatte ich entlassen, ich wollte keine Spione um mich haben; und wenngleich ich die Menschen, die vor meiner Thür standen, nicht vertreiben konnte, so brauchte ich sie wenigstens nicht einzulassen. Ich lebte fast so abgeschlossen, wie hier, aber weniger ruhig, denn der Wind trug mir das Geflüster der Menschen zu und die Wände waren nicht dick genug, um von meiner Phantasie die neugierigen Blicke fern zu halten, welche ich von Jedem, welcher die Straße entlang ging, auf mich werfen fühlte.

An diesem Abend hatte ich an Fräulein Dudgeley gedacht, über deren sichtbar schwindende Gesundheit ich manche Bemerkung aufgefunden hatte, und ich fühlte, daß ich vielleicht eher den ersehnten Schlaf finden würde, wenn ein Wort aus dem großen Hause die Spannung löste, in welcher mich meine Unwissenheit hielt. Aber wenn ich vor Angst gestorben wäre, so wäre ich nicht hingegangen, noch hätte ich an einen der Marktleute, welche allein meine Schwelle überschritten, eine dahin gehende Frage gerichtet.

Die Uhr schlug und das eigenthümliche Gefühl von Verlassenheit, welches für den Einsamen von diesem Klange unzerrennlich ist — Sie sehen, hier habe ich keine Uhr — besah mich, als ich an eines der Fenster, die nach meinem kleinen Garten hinauslagen, leises Klopfen hörte, und eine Stimme rief:

„Mossa Felt — Mossa Felt!“

Ich erkannte die Stimme sofort; es war diejenige eines Dieners aus dem Dudgeley'schen Hause, eines ephraimischen Schwarzen, der mir von dem Tage an sehr ergeben war, als er mit bezüglichen Fräulein Leighton den ersten kleinen Dienst geleistet hatte. Nach den Gedanken, welche mich soeben bewegt, war ich von der Aussicht, die erwünschten Nachrichten zu erhalten, so erregt, daß ich taumelte, als ich mich vom Stuhle erhob, und kaum zu antworten vermochte. Noch Stunden nachher fand ich meine Selbstbeherrschung nicht wieder; denn die Geschichte, welche er nach vielfachen Entschuldigungen, mich gestört zu haben, mir erzählte, wies so deutlich auf kommenden Unheil hin, daß meine Seele nur in einen noch viel größeren Tumult geschleudert wurde, und die Leidenschaften, welche ich zu dämpfen versucht, aufs neue aufloberten.

Es war einfach dies. Eines Abends, nach dem Herr Urquart fortgegangen und alles Licht im Hause verloschen war, hatte Caesar noch müssen durch den Garten gehen. Da hatte er Stimmen gehört und sich behutjam nähernd auf dem schneebedeckten Boden in der Nähe einer Zimmergrünhecke den Schatten von zwei Personen gesehen, die seinen Augen verborgen waren. Neugierig, aber vorsichtig, hütete er sich, zu nahe zu gehen, und lauschend hörte er Herrn Urquart's Stimme und bald darauf auch Fräulein Leightons; beide sprachen sehr ernst. „Wollen Sie es unternehmen? Werden Sie es ohne Furcht und Zagen durchmachen können?“ sagte der erstere. „Ich will es unternehmen und ich kann es durchmachen,“ antwortete die letztere. Färdtend, aber auch für seine Herrin, die in kaum vier Wochen heirathen sollte, von großer Tragweite war, hielt der Neger den Athem an; er war entschlossen, mehr zu hören. Er wurde sofort durch das Auffangen der Worte belehrt: „Sie sind ein braves Mädchen und meine Königin.“ Dann bat Urquart um einen Kuß oder eine ähnliche Günst als Befiegelung ihres Kontraktes. Hierauf aber entgegnete sie mit einem energischen „Nein“, worauf die geheimnißvollen Worte folgten: „Ich werde Ihnen nichts gewähren, ehe ich sterbe, dann aber alles.“ Sie machten eine Bewegung, als wollten sie sich nun trennen und der aufs äußerste aufgeregte Neger versteckte sich eiligst hinter ein Gebüsch, bis sie an ihm vorübergegangen und verschwunden waren — er durch die Gartenthür, sie durch einen schmalen Seiteneingang in das Haus.

(Fortsetzung folgt).

### Fernschickte Nachrichten.

— Hagen. Ein sonderbarer Beamter ist der Polizeiferneant Meuser in Silschede, der sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer wegen falscher Beurkundung im Amte zu verantworten hatte. Er hat Zustellungen über Schulversäumnisse und Strafverfügungen, die ihm im Amte Wengern zur Erledigung übertragen waren, den betreffenden Personen nicht zugestellt und dann die bezüglichen Urkunden gefälscht; die Strafen bezahlte er meistens selbst. Trotz dieser Menschenfreundlichkeit verurtheilte ihn die Strafkammer zu fünf Wochen Gefängnis.

— Tilsit. Ein erster Grenzwachenfall hat sich bei Truppen ereignet. Eine lettische Auswanderertruppe von 13 Personen hatte die Grenze überschritten, ohne die Zollwache passiert zu haben, und wurde, als sie sich bereits auf preussischem Gebiet befand, von einem Grenzsoldaten bemerkt. Derselbe gab sofort einen scharfen Schuß auf 250 Schritt Entfernung ab, der den 13jährigen Knaben Felzin traf und ihn tödtete. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Ein lustiges Radfahrerklein passirte vor Kurzem in einem heftigen Städtchen. Stand da an einem schönen Nachmittage ein biederer, wohlbeleibter Metzgermeister breitfüßig an seiner Vadhentüre. Ihm zu Füßen spielte ein allerliebster kleiner Käzchen. Es war eine rührende Idylle. Doch mit des Geschickes Mächten... Plötzlich stürmt hoch zu Staube ein Jüngling heran, — da, — ein Rad! ein Krach! und Raß und Reiter lagen auf der Erde! Das arme Käzchen streckte entsezt alle vier auf sich; der Radler hatte es überfahren. — In düsterem Schweigen und mit grimmen Blicken musterte der biedere Schlächtermesser den unglückseligen Sportsmann, der dastand, als ob er nicht bis drei zählen könnte. Endlich erhobte sich der Radler von seinem Schrecken, stammelte unzulängliche Entschuldigungen und sagte dann zum Metzgermeister, der immer noch in düsterem Schweigen verharrte: „Wisse Se was, Wasser, ich kann ja doch des arm Käzi net mehr lebendig machen, awwer mir drinke jetz e gut Pfalz Wein zusamme!“ — Und sie wanderten selbender zur nächsten Kneipe, und tranken eine Pfälze und noch eine Pfälze, bis sich das Gesicht des gestrengen Meisters wieder aufheiterte zur Freude des Unheilstifters. Der Radfahrer bezahlte



die nicht kleine Rede und zog erfreut von dannen. Als er im Begriff war, sein Stabstock zu besteigen, zog ihn Freund Weggermeister zur Seite und sagte in bebauerndem Tone: „Ei, wann ich jetzt nur wüßte, wem das dumme Vieh gehören dhet!“

— Verfehlte Wirkung. A.: Nun, wie ist die Mensur Deines Bruders ausgefallen? — B.: Schlecht, er bekam einen unglücklichen Hieb! — A.: O, er ist doch wohl nicht schwer verwundet? — B.: Im Gegentheil, — ganz leicht, aber der Hieb sitzt am Hinterkopf, wo er nicht zu sehen ist!

— Selbsterkenntnis. Klient: Ich möchte also auf Grund von Geistesstörung die Scheidung einreichen. — Rechtsanwalt: Ihre Frau ist also wahnsinnig? — Klient: Nein, aber ich war es, als ich sie geheiratet habe.

— Ein Geschäftsgenie. „Nun, mein lieber Moriz, wie gefällt Dir's neue Bräutchen, was der Storch gebracht hat?“ — „Haste ihn schon bezogen, oder ist das nur ä' Muster, Papa?“

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 15. bis mit 21. Mai 1898.

Geboren: 143) Der unversehrte Büchsenfabrikarbeiter Anna Zuchter hier 1 S. 144) Dem unversehrten Stepperrichter Hermann Friedrich Koch hier 1 S. 145) Dem unversehrten Stepperrichter Clara Klager hier 1 S. 146) Dem unversehrten Friedrich Emil Bent hier 1 S. 147) Dem Schuhmacher Benang Hüttner hier 1 S. 148) Dem Eisenhüttenarbeiter Franz Robert Jindrich hier 1 S. 149) Dem Geschäftsführer Ernst Emil Schürer hier 1 S. 150) Dem Fleischer Ernst Martin Dietzschneider hier 1 S.

Ausgeboren: 23) Der Büchsenpolierer Carl Edmund Zimmermann hier mit der Büchsenmacherin Anna Marie verw. Bent geb. Liebelt hier.

Uebertreten: 18) Der Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Theodor Fuchs in Reubeide mit der Büchsenmacherin Anna Louise Dietzschneider in Reubeide.

Verstorben: 81) Dem Schaffner Friedrich Moriz Thieme hier 1 S. todtgeboren. 82) Albert, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Emil Klager hier, 8 M. 83) Friedrich Alfred, S. des auf Tischler Friedrich Reinhard Klager hier, 1 M. 84) Die Lehrerehefrau Anna Marie Bauer geb. Jean hier, 25 J.

### Chemischer Marktpreise

vom 21. Mai 1898.

Ware	12 Mt. 50 Pf. bis 13 Mt.	— Pf. pro 50 Kil
Weizen, fremde Sorten	12	75
„ „ „ „	12	75
„ „ „ „	8	85
„ „ „ „	8	45
„ „ „ „	8	85
„ „ „ „	9	50
„ „ „ „	9	50
„ „ „ „	8	75
„ „ „ „	8	25
„ „ „ „	8	15
„ „ „ „	8	65
„ „ „ „	8	65
„ „ „ „	8	65
„ „ „ „	8	75
„ „ „ „	8	75
„ „ „ „	7	75
„ „ „ „	3	70
„ „ „ „	2	80
„ „ „ „	3	50
„ „ „ „	2	20

## Kinderwagen u. Fahrstühle

mit Patent-Klappverdeck,  
Reiseförbe in großer Auswahl

empfehlen

### G. A. Nötzli.

## Traurige Thatsache

Es ist, daß viele Tausende rechtgläubiger Familienmütter durch zu rasches Anwaschen ihrer Familienmutter mit Seifen und Schäumen zu kranken Kindern, dem das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sehr anhängig das neu erfundene zeitgemäße Sud: „Die Wäcker der Familienmütter, Nahrungsmittel und des Anlasses in der Herd, sowie Nahrungsmittel und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung des „Wäcker“ (Wäckerkrankheit, Wäckerkrankheit und heilend für alle Fälle) jedes Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 20 Pfg., wenn geschloffen gebündelt 20 Pfg. mehr (auch in Karten). Besandt direkt. J. Zaruba & Co., Hamburg.

## Günther & Co., Auerbach i. V.

### Cementwaarenfabrik u. Betonbau-Geschäft

empfehlen alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: **Cementröhren**, diverse Weiten, rund und eiförmig, **Cementplatten** in verschiedenen Mustern, **Baustücke aller Art**, als: **Treppentufen**, **Thüren** und **Fensterbänke**, **Fenstergerüste**, **Simse**, **Essensteine** u. **Brunnenringe**, **Sinkfläßen**, **Wassertröge**, **Abdeckungen**, **Bordsteine**, **Trottoirplatten** u. c. **Ausführung jeder Betonarbeit**. **Solides Fabrikat**. **Billigste Preise**. **Prompte Bedienung**.

## Mosebach's Fußboden-Deck

mit Farbe

ausgiebig, dauerhaft und billig in Blechdosen zu 1 Kilogramm hält empfohlen

### Richard Schürer,

Postplatz.

## Zarte, weisse Haut

jugendfrischen Teint erhält man sicher, wenn man **Sommersprossen** verschwinden unbedingt h. tägl. Gebrauch v. **Bergmann's Liliemilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei **H. Lohmann**.

## Aparte

Neuheiten in **Damenkleiderstoffen** empfiehlt in gediegenen Qualitäten und grösster Auswahl

### Julius Einhorn,

Muster fre. Versandthaus Chemnitz.

## Flüss. Broncefärbungen

für den Hausgebrauch,  
ff. Hochglanzbronzon  
Broncetinctor

empfehlen

### H. Lohmann.

## Selterwasser und Brauselimonaden

eigenes Fabrikat

empfehlen bestens

### H. Lohmann.

## Sonnenschirme

empfehlen billigst

### G. A. Nötzli.

## Bohnermasse

(Parquetfußbodenwachs)

### Saalsprikwachs

Gelbes und weißes Wachs

### Stahl-Spähne

empfehlen

### S. Lohmann.

## Eisern. Gartenmöbel

als: **Tische**, **Stühle** und **Bänke**

empfehlen

### Theodor Schubart.

## Direkt ab Fabrik-

Platz Mittweida versende an Private  
Packt roher Web-Waaren gegen  
Nachnahme

10 m ca. 76 cm ungeb. Messel à 26 Pf.  
6 „ „ 83 „ ungeb. Körper-Barchent à 36 Pf.  
6 „ „ 92 „ Reinfors à 34 Pf.  
4 „ „ 160 „ Bettuchstoff à 64 Pf.

26 m zusammen für 9 M. 36 Pf.  
Richtconvenientes wird umgetauscht.

A. Alexander, Mittweida i. S.  
Webwaaren-Niederlage.  
Poststr. Probenversandt v. Inletts,  
Seidamanten, Hemdenmacher, Barckenden.

## Metall-, Pfosten- u. Eichenholzfärge,

sowie **Kinderfärge** in allen  
Preislagen hält stets am Lager

### Adolf Kunz,

Eibenrod.

## Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwerth von  
1 Pfund Zucker nur 12 Pfg.  
kostet. 1 Liter Kaffee zu  
versüssen kostet nur 1 Pf.  
Zu haben bei: **G. Emil Tittel**, Eibenstock, General-Depot bei: **Thurm & Wunder Nchf.**, Leipzig-Lindenu.

## Sonnen-Schirme

### Spazier-Stöcke

empfehlen

### Theodor Schubart.

## Locken-Erzeuger

kräuselt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration.  
In Flacon 60 Pfg. nur bei:  
**Rich. Schürer.**

## Sichere Erbsen.

### Buchführung

u. Comptoirsacher lehrt mündlich u. schriftlich gegen Monatsraten  
Handelslehreinstitut Morgenstern,  
Magdeburg, Jacobsstraße 37.  
Prospecte u. Probefriefe gratis  
und frei.  
Hohes Gehalt.

## Unvergleichliches Selbststudium der

Handwerk- u. Maschinenbauwissenschaften.

Das Selbststudium der Handwerk- u. Maschinenbauwissenschaften ist die beste Vorbereitung auf die praktische Arbeit. Es ermöglicht dem Schüler, die Grundlagen der Technik zu erlernen, ohne den Besuch einer technischen Hochschule. Das Selbststudium ist besonders geeignet für diejenigen, die sich für die praktische Arbeit interessieren und die Grundlagen der Technik erlernen wollen.

Das Selbststudium der Handwerk- u. Maschinenbauwissenschaften ist die beste Vorbereitung auf die praktische Arbeit. Es ermöglicht dem Schüler, die Grundlagen der Technik zu erlernen, ohne den Besuch einer technischen Hochschule. Das Selbststudium ist besonders geeignet für diejenigen, die sich für die praktische Arbeit interessieren und die Grundlagen der Technik erlernen wollen.

Das Selbststudium der Handwerk- u. Maschinenbauwissenschaften ist die beste Vorbereitung auf die praktische Arbeit. Es ermöglicht dem Schüler, die Grundlagen der Technik zu erlernen, ohne den Besuch einer technischen Hochschule. Das Selbststudium ist besonders geeignet für diejenigen, die sich für die praktische Arbeit interessieren und die Grundlagen der Technik erlernen wollen.

## Sticker-Gesuch.

Einige gute Sticker sucht  
**Albrecht Röder**, Arnstädter.  
Fädelmaschine im Hause.

Nach wenig Tagen Besserung.  
Klein-Wertheimer h. Nordhausen.  
Theile ergebenst mit, daß  
ich die Flasche Del mit der  
Watte, welches Sie mir  
am 26. Januar geschickt, er-  
halten habe und mich jetzt  
schon auf dem Wege der  
Besserung befinde, so bitte  
ich, mir umgehend — folgt Bestellung  
— schicken zu wollen.

Mit Hochachtung  
**Gustav Schmidt**, Schäfer.

Die Niederlage der altbewährten  
**Leirit'schen Waldwoll-Waaren**  
befindet sich hier bei  
**Frau Hulda Meinel.**

## Überzeugen Sie sich,

das meine  
**Fahrräder**  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

## Strohüte

für Herren und Knaben, nur  
neueste Muster, empfehlen

### G. A. Nötzli.

## Lebende Aale, Schleien

### Stein-Capannen, Boularden

### Geräucherter Lachs

### Frische Bötzelzungen

### Frischen Caviar

### Compots, Gemüseconserven

empfehlen

### Max Steinbach.

## Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und  
für die Dauer durch den berühmten  
**Indischen Extrakt**  
beseitigt. Derselbe übertrifft seiner  
schnellen u. sicheren Wirkung wegen  
alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst  
die berühmtesten Aerzte empfehlen.  
Nur allein ächt zu haben in Flaschen  
à 50 Pfg. bei

### E. Hannebohn.

## Spiegel

### Bitragen - Einrichtungen

### Gardinen - Simse

empfehlen

### Theodor Schubart.

## Die Grasnutzung

in meinem Garten ist zu verpachten.  
**Hermann Horbach**,  
hint. Nehmerstr. Nr. 4.

## Ein Bäckergefelle

wird bei gutem Lohn gesucht von  
**Theodor Günnel**  
in Rothenkirchen.

## Aufpasser

an **Schiffenmaschine** suchen  
**Diersch & Schmidt.**

## Neue Matjes-Seringe

empfehlen

### Richard Schürer.

## Hustenheil

in Badeten à 10 Pf. zu haben bei:  
**Bernh. Löscher, Rich. Schürer, Emil  
Zauner, Ludw. Hendel, M. Steinbach.**

## Einen jünger. Bäderegejellen

sucht sofort bei hohem Lohn  
**Ernst Rehm**, Bädereintr.,  
Carlsfeld.

## Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Co-  
pirt- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-,  
Salon- u. Bureautinte  
Brillant violette Salontinte  
Feine blaue Tinte  
Beste Kaiserstinte  
Bunte Stempelfarben

empfehlen

### E. Hannebohn.

## ff. Apfelwein

vorzüglich im Geschmack und billig,  
besonders geeignet zur Bereitung von  
Bowlen, desgleichen

## Maitrank

empfehlen bestens

### H. Lohmann.

## Leipziger Allerlei

bei **Bernh. Löscher**, **Rich. Schürer**  
**M. Steinbach**, **G. Emil Tittel**  
**E. Gerischer**, **E. verw. Hendel.**

## Leipziger Allerlei

bei **Bernh. Löscher**, **Rich. Schürer**  
**M. Steinbach**, **G. Emil Tittel**  
**E. Gerischer**, **E. verw. Hendel.**

## Leipziger Allerlei

bei **Bernh. Löscher**, **Rich. Schürer**  
**M. Steinbach**, **G. Emil Tittel**  
**E. Gerischer**, **E. verw. Hendel.**

## Leipziger Allerlei

bei **Bernh. Löscher**, **Rich. Schürer**  
**M. Steinbach**, **G. Emil Tittel**  
**E. Gerischer**, **E. verw. Hendel.**

## Thermometerstand.

Wärmem. R. Barium.	Wärmem. R. Barium.
20. Mai + 6,5 Grad + 17,5 Grad.	
21. „ + 7,5 „ + 16,5 „	
22. „ + 5,0 „ + 13,5 „	